



Die Arbeit stellt sich dem *krisehaften epochalen Umbruch* des gegenwärtigen Rechtsbewußtseins und kulturellen Rechtslebens. Es wird ein neuer rechtsphilosophischer Ansatz versucht, der sich auch als eine *Tiefenanthropologie des Rechts* charakterisieren läßt. Dabei geht es um den Anstoß zu einer methodologisch radikalisierten, *strukturellen Rechtsphänomenologie* unter dem forschungsleitenden Hinblick auf das rechtsanthropologische *Grundphänomen des Widerstehens*.

Die Untersuchung gliedert sich in drei Hauptteile: *Widerstandsphänomenologie* (Resistologie), *reine Rechtsphänomenologie* (philosophische Hermetik des Rechts) und *Urphänomenologie des gerechten Menschen* (Bildphilosophie des Rechts), von denen hier zunächst der erste und dritte Teil als *Band 1* vorgelegt werden. Die fruchtbare *Methode* ist die der philosophischen 'Strukturanalytik' und der 'Differentialinterpretation' (H. Rombach), die ein gesteigertes Anspruchsniveau, aber auch neuartige Aufgabendimensionen des wissenschaftlichen Rechtsdenkens und einer universalen Rechtsforschung erbringt. Ein neuer Typus *rechtsanthropologischer Grundlagenforschung*.

Der Autor (Jahrgang 1952) studierte Philosophie, Pädagogik, Psychologie und Soziologie. Zunächst berufliche Tätigkeit als Pädagoge. 1984 Forschungsstipendiat des Freistaats Bayern im Rahmen eines "Sonderprogramms zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses". Auszeichnungspromotion der Universität Würzburg Februar 1989. *Interdisziplinäre und strukturanalytische* Grundausrichtung eigener Arbeiten zur *Methodologie der Geisteswissenschaften* (Hermeneutik, Phänomenologie), zur *Erziehungsphilosophie* und zur *regionalanthropologischen Forschung*.

Josef Döbber

Das Widerstandsphänomen und das Recht

Ein philosophischer Beitrag
zu einer strukturanthropologischen
Rechtsphänomenologie.

Band 1

